

## **Geflüchtete Menschen in der Ausbildung –verpasste Chancen im Fachkräftemangel?**

### **Online Veranstaltung von *Civi kune RLP* in Zusammenarbeit mit *KAUSA* informiert über Unterstützungsmöglichkeiten, benennt aber auch nachdrücklich Missstände.**

Fast kein Thema ist zurzeit so präsent, wie der Fachkräftemangel. Werden alle Ressourcen ausgeschöpft und alle Chancen genutzt um Fachkräfte zu gewinnen? Bekommen auf der anderen Seite junge Migrant:innen die nötigen Chancen, um eine Ausbildung zu machen?

In einem Online-Austausch informierte das Projekt *civi kune RLP*, welches die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit in Rheinland-Pfalz stärken und unterstützen möchte, zu dem Thema „Geflüchtete Menschen in Ausbildung - Chancen und Unterstützungsmöglichkeiten“. Herr El Weshahy von den KAUSA Beratungsstellen der Handwerkskammer Rheinhessen, berichtete über die umfassenden Angebote, welche seine Organisation, aber auch der Gesetzgeber, für Menschen mit Flucht- und Migrationsbiographie haben. „Kürzlich hatten wir z.B. wieder einen Berufsspaziergang durch Mainz, wo junge interessierte Migrant:innen 26 verschiedenen Ausbildungsberufe kennenlernen konnten. Das motiviert dazu, Berufsperspektiven zu entwickeln.“ KAUSA berät Menschen aber auch in Einzelkontakten und informiert über Unterstützungsmöglichkeiten. Wichtig ist ein hohes Niveau der deutschen Sprachkenntnisse, um erfolgreich den schulischen Teil der Ausbildung zu durchlaufen. Jochen Grade aus Andernach, langjährig ehrenamtlich im Bereich der Flüchtlingsarbeit aktiv, hat auch andere Erfahrungen gemacht: „Durch intensive ehrenamtliche Begleitung haben bei uns schon junge Menschen die Ausbildung geschafft, die am Anfang geringere Kenntnisse der deutschen Sprache hatten. Aber gerade in den vergangenen zwei Jahren ist das immer schwerer geworden, denn nun ist häufig virtuelles Lernen gefordert. Das schließt sich aber, bedingt durch die schlechte Unterbringungssituation und ohne Zugang zum W-LAN praktisch aus.“ Auf die besondere Situation vieler Ausbildungswilliger, die oft jahrelang auf der Flucht waren oder vorher in Flüchtlingscamps ohne Zugang zu Bildung lebten, wies Sabine Bollhorst, im Verein VBS in Sohrschied aktiv in der Ausbildung benachteiligter Jugendlicher, hin: „Junge Geflüchtete können häufig nicht mehr am Unterricht der Regelschulen teilnehmen. Und ein Integrationskurs reicht nicht aus, um die verpassten Schuljahre zu ersetzen. Da müssten wir deutlich erweiterte schulische Möglichkeiten anbieten, um eine Ausbildungsreife zu unterstützen. Wir kompensieren bei uns diese Defizite durch sehr individuelle Unterstützung.“ Die teilnehmenden Haupt- und Ehrenamtlichen brachten ihre vielfältigen Erfahrungen in das Gespräch ein und beklagten das starke Stadt-Land-Gefälle, welches außerhalb von Ballungsräumen oft den Zugang Ausbildungsplätzen und zu Hilfen erschwert. Wenig Austausch gäbe es auf der lokalen Ebene mit den beteiligten Organisationen, so bleibt die Ausbildungsplatzvermittlung und spätere Begleitung oft Ehrenamtlichen überlassen, die aber mit vielfältigen anderen Fragestellungen schon mehr als überlastet sind. Das Wissen um die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten ist bei jungen Ausbildungswilligen nicht immer vorhanden und so wird leider oft der einfachere Weg in die ungelernete Berufstätigkeit ohne Ausbildung gewählt. „Aber das ist genau das Problem“, erklärte Okka Senst von *civi kune RLP*, die das Gespräch moderierte. „Nach den oft langen Asylverfahren und spätem Zugang zu Deutschkursen haben viele junge Menschen ihre Träume von einer Qualifizierung aufgegeben. Sie sind froh, überhaupt Arbeit zu finden und landen in prekären Arbeitsverhältnissen, in denen ihre Kompetenzen nicht gefördert werden. Das müssen wir in der Zukunft verhindern.“

Eine junge Teilnehmerin beklagte, dass sie einen Ausbildungsplatz hätte, aber nicht die notwendige Arbeitserlaubnis bekäme. Solche bürokratischen Hürden werden oft dadurch aufgebaut, dass man keine Termine bei der Ausländerbehörde bekommen kann oder dass Beschränkungen im Aufenthaltsrecht restriktiv ausgelegt werden. Die vielfältigen Fragestellungen rund um das Thema Arbeit werden auch in Zukunft ein wichtiges Thema sein, bei dem Projekt des Civi Kune RLP, aber auch bei allen Engagierten und Betroffenen.

Auskunft erteilt:

Okka Senst

Civi Kune RLP

Ein Projekt des Flüchtlingsrat RLP e.V.

Leibnizstraße 47 | 55118 Mainz

Telefon: 06131 492 473-6

Fax: 06131 492 473-5

[ehrenamt@fluechtlingsrat-rlp.de](mailto:ehrenamt@fluechtlingsrat-rlp.de)